

„Es wird zu wenig gelacht in diesem Land“

Kulturverein Borgholzhausen: Eigentlich war Johan Sol über viele Jahre als Designer tätig. Wenn der 88-Jährige heute zu Stift und Pinsel greift, dann, um mit humorvollem Blick auf das Leben und seine Facetten zu schauen. Bis 30. November stellt er im Rathaus aus

Von Alexander Heim

■ **Borgholzhausen.** Was es dabei mit seinem »Strukturierten Unsinn« so alles auf sich hat, davon konnten sich die Besucher und Gäste des Kulturvereins am Sonntag im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild machen. Und das gleich 40 Mal. Denn so viele Exponate hat der Wahl-Gütersloher, der einige Jahre als Chef-Designer bei der früheren Firma Vossens gearbeitet hatte, für seine erste Ausstellung in der Lebkuchenstadt mitgebracht.

Darunter sind Bilder, die die Titel »Rehhuhn«, »Zwangsehe«, »Pechvogel« oder »Herr I.Q.« tragen. Und selbst ein »Ur-Piumer« – eine ganz besondere Hommage an die kleine Bergstadt – findet sich unter den Exponaten.

Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze begrüßte am Sonntag die vielen Gäste, die den Weg ins Piumer Rathaus gefunden hatten. In Barbara Remmert war es eine langjährige Wegbegleiterin von Johan Sol, die in das Werk und



Diese Bilder laden zum Schmunzeln ein: Joseph Schröder (Zweiter von links) begrüßte Künstler Johan Sol und Ehefrau Cobi (rechts). Barbara Remmert (links) führte in das Werk ein. FOTOS: ALEXANDER HEIM

Schaffen des Künstlers einführte.

„Es sind Bilder zwischen Malerei und Zeichnung“, machte das Mitglied des Kunstvereins Kreis Gütersloh dabei deutlich. „Die Technik wurde von Johan Sol selbst entwickelt.“ Eine Verquickung zwischen Aquarell-Ma-

lerei und der Arbeit mit wasserfester Farbe. „Wenn ein Strich danebengeht, ist eine Korrektur unmöglich.“

Zuweilen, so führte Barbara Remmert weiter aus, würde dem Betrachter das Lachen im Hals stecken bleiben und das Schmunzeln in der Mimik einfrieren. „Vor allem dann, wenn

Text und Bild den Weg frei machen ins eigene Gedankentübchen.“ Humorvolle Überhöhungen seien es, die Johan Sol da geschaffen habe. Bilder, die stets einer gewissen Form von »Zensur« unterliegen. „Wenn Johans Ehefrau Corbi ein Bild nicht gefällt, dann taugt es auch nichts und



Kein Turm ist ihm zu hoch: Der Kulturbauer stapelt gern.

kommt nicht in eine Ausstellung.“

Von denen hatte der agile Künstler auch in jüngerer Zeit viele, hatte in Verl ebenso ausgestellt wie in Versmold. Auch hier durfte man über den »Konditor Süßenbacher« oder »Schlachter Schinkenkötter« bereits herzlich lachen. Dabei

findet der gebürtige Niederländer: „Es wird zu wenig gelacht in diesem Land.“ Schon als Zwölfjähriger, so verriet Barbara Remmert, habe er beschlossen, Zeichner zu werden. Doch die Ausbildung musste den einen oder anderen Bruch im Verlauf hinnehmen. Denn wegen der Karikatur eines Lehrers flog Johan Sol von der Schule.

Ob im Rathaus noch gearbeitet wird?

Bis zum 30. November sind die Werke von Johan Sol nun im Foyer des Rathauses zu den Öffnungszeiten zu sehen – und können käuflich erworben werden. Joseph Schröder, so kolportierte Astrid Schütze in ihrer Begrüßung, habe bei dieser Ausstellung ein schlechtes Gewissen: „Die Mitarbeiter des Rathauses werden in den kommenden sechs Wochen wohl nicht zum Arbeiten kommen“, vermutete er im Vorfeld. Bei dieser Ausstrahlungskraft der Bilder gut möglich.